

Ein Inkubatorprogramm für den Schweizer Gemüsebau – Eine Programmeinschätzung aus der Perspektive von landwirtschaftlichen Betriebsleitenden mit unsicherer Hofnachfolge

Hanna Pöschel

(Bachelor-Thesis, 2026, Fol. 650,520)

Der Altersdurchschnitt bei den landwirtschaftlichen Betriebsleitenden wird immer höher und die Betriebsnachfolge innerhalb der Familie scheint nur bei 44 % der Betriebsleitenden über 49 Jahren möglich (Bundesamt für Landwirtschaft BLW 2018). Angehende Betriebsleiter:innen, welche einen Betrieb außerfamiliär übernehmen wollen, stehen meist vor Risiken wie beispielsweise hohen Investitionskosten. Der Zugang zu Land und rechtliche, soziale sowie ökonomische Hürden sind zusätzliche Herausforderungen (Korzenszky 2019, 291). Der Schweizer Verein „Tiny Farms“ entwickelt aktuell ein Inkubatorprogramm, welches speziell angehenden Gemüsegärtner:innen ermöglichen soll, ihre Betriebsidee zu testen. Während einer zweijährigen Testphase sollen die oben genannten Risiken begrenzt werden. Für das Angebot werden Programmpartner:innen benötigt, die hauptsächlich Testfläche und Infrastruktur zur Verfügung stellen sollen. Betriebsleitende mit unsicherer Hofnachfolge könnten Programmpartner:innen sein, in der Hoffnung, mit dem Angebot zusätzlich einen unterstützenden Beitrag zur außerfamiliären Hofübergabe zu leisten (Garret 2026). Ziel dieser wissenschaftlichen Arbeit ist das Erforschen der Meinungen von Betriebsleiter:innen mit unsicherer Hofnachfolge zu diesem Programm. Hierfür soll folgende Forschungsfrage beantwortet werden: „Welche Chancen, Risiken, Stärken und Schwächen weist das Inkubatorprogramm von „Tiny Farms“ aus der Perspektive von Betriebsleitenden mit unsicherer Hofnachfolge auf?“ Es wurden sechs Leitfadeninterviews mit insgesamt sieben Betriebsleiter:innen, mit aktueller oder ehemaliger unsicherer Hofnachfolgesituation, und zwei Berater:innen für außerfamiliäre Hofübergaben geführt. Diese wurden anschließend transkribiert und durch eine qualitative Inhaltsanalyse mit einer inhaltlichen Strukturierung, analysiert (Mayring 2022, 104). Zusammenfassend lässt sich aus den Ergebnissen festhalten, dass laut Einschätzung aller Interviewten das Programm in seinem aktuellen Stand für die Mehrheit der Betriebsleitenden mit unsicherer Hofnachfolge als nicht optimal empfunden wird. Es wird aber die Möglichkeit einer erfolgreichen Anpassung und Weiterentwicklung gesehen. Einige Themen bedürfen noch genauerer Definitionen, wie beispielsweise klare Kriterien bei der Auswahl der Teilnehmer:innen. Eine Auseinandersetzung mit der geeigneten Personengruppe als Programmpartner:innen wurde ebenfalls empfohlen. Laut der Interviewten kämen hier besonders Betriebsleiter:innen mit Betriebszweigen wie Gemüsebau und Direktvermarktung und aktive Betriebsleiter:innen ohne aktuelle Hofnachfolgesituation in Frage. Zudem wurde darum gebeten, zusätzliche Mehrwerte in dem Angebot für die Programmpartner:innen zu verankern, wie beispielsweise eine regelmä-

ßige Mithilfe der Teilnehmenden auf dem bestehenden Betrieb. Dass das Programm viele Mehrwerte für die Teilnehmenden beinhalte, wurde von allen Interviewten geäußert. Einige Mehrwerte für Betriebsleitende mit unsicherer Hofnachfolge, wie beispielsweise der soziale Kontakt und eigene Lernmöglichkeiten, wurden ebenfalls geäußert. Weitere Forschung bedürfe es unbedingt bei der Thematik der passenden Rechtsform, da eine offizielle Pacht als ungeeignet eingeschätzt wird. Zudem sei wichtig, Haftungsfragen bei Schadensfällen im Voraus klar zu regeln. Eine Anpassung des Programms und die Vertiefung der Thematik der Forschungsarbeit durch weitere qualitative Forschung mit mehr Interviewpartner:innen und quantitative Befragungen zu den erhobenen Themenbereichen wird als sinnvoll erachtet.

Geprüft durch Prof. Dr. Andrea Knierim